



# FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 17. Juni 2015 stellten Mitglieder unserer Gesellschaft Stücke aus ihren Sammlungen vor.

Den Anfang machte Dr. Frank Berger mit „**Frühen Frankfurter Stadtansichten in Metall**“. Im Frankfurter Münzkabinett befindet sich ein recht kleines, in Ebenholz gefasstes und vergoldetes Metallplättchen aus dem Jahr 1611. Dieses von Lorenz Schilling geschaffene Stück zeigt eine Frankfurter Stadtansicht von Süden, im Vordergrund ist Sachsenhausen zu sehen, im Hintergrund sind die Berge des Taunus. Es gibt noch ein zweites Exemplar, dessen Innenbild mit der Stadtansicht gleich ist, es hat aber einen breiteren Rand mit Wappen darauf und eine Elfenbeineinfassung. Die Darstellung der Stadt war wohl eine Mode jener Zeit, es existieren z.B. noch eine silberne Schöffmedaille aus dem Jahr 1599 und zwei Schautaler aus den 1620er Jahren, welche ebenfalls verschiedene Stadtansichten zeigen.

Dr. Eike Druckrey stellte uns einen „**Fremden Ptolemaier**“ vor. Die fragliche Münze gleicht einem bronzenen Diobol, wie er unter Ptolemaios II. (284 bis 246 v.Chr.) gebräuchlich war. Als Beizeichen trägt er ein Galater-Schild – offenkundig ein Verweis auf den Kelteneinfall im Jahr 280 v.Chr. und die folgenden Ereignisse, bei denen die Kelten (Galater) als Söldner den verschiedenen Herrschern im östlichen Mittelmeer dienten. Das vorgestellte Stück nun weist einige stilistische Abweichungen auf, die es nicht als originäre Prägung des Ptolemaios ausweisen. Bisher wurde dieser Münztyp nur an der Ostküste Siziliens gefunden, was den Weg zu seiner möglichen Herkunft weist. Der Syrakuser Herrscher Hieron II. befand sich seit etwa 270 v.Chr. im Krieg mit den Marmertiner, die Messina besetzt hatten und im Jahr 264 v.Chr. die Römische Republik um Hilfe baten. Hieron seinerseits suchte Unterstützung bei Ptolemaios, der Münzmetall sandte und ihm erlaubte, in einer sizilianischen Münzstätte ptolemäische Münzen zu prägen. Nach dem Seitenwechsel Hierons II. zu den Römern im Jahr 263 v.Chr. endete das Bündnis mit Ptolemaios II., aber es wurden wohl weitere, nun nicht mehr autorisierte ptolemäische Gepräge hergestellt. Vermutlich stammt das vorgestellte Stück aus jener Quelle.

Herr Stefan Welte sprach über Medaillen im Zusammenhang mit der „**Schlacht von Hanau**“. Nach der Niederlage Napoleons in der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813 stellten sich verbündete bayerische und österreichische Truppen den abziehenden französischen Truppen bei Hanau in den Weg. Die Schlacht bei Hanau am 30. und 31. Oktober endete letztlich mit einem Sieg Napoleons, seinem letzten auf deutschen Boden. Trotzdem wird die Schlacht oft auch im Zusammenhang mit den verschiedenen Siegen der verbündeten Truppen genannt, es gibt Medaillen auf die Schlacht und auf den Oberkommandierenden Carl Philipp von Wrede. Auch ein Gemälde und einige Kupferstiche wurden angefertigt.

Herr Eckehard Gottwald schließlich stellte uns „**zwei Notgeldschein-Unikate**“ vor. Beide stammen aus der Zeit des ersten Weltkriegs bzw. der Folgejahre vor der Inflation aus dem Örtchen Otscheid in der Süd-Eifel im heutigen Landkreis Bitburg-Prüm. Ein 5-Pfennig-Schein der Kolonialwarenhandlung Theodor Barthel und ein 25-Pfennig-Schein der Gastwirtschaft Wagner. Von beiden Geschäften und deren damaligen Betreibern gibt es kaum noch Informationen, auch von den Notgeldscheinen war bisher nichts mehr bekannt. Sie sind wohl Unikate, von denen sich in keinem der bekannten Nachschlagewerke Abbildungen oder Beschreibungen finden.

21 Mitglieder und Gäste folgten den sehr abwechslungsreichen Ausführungen unserer Mitglieder.